

Salmer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 5. Mai 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Wochenschau.

EC. Auf fast allen politischen Gebieten herrscht augenblicklich eine tiefe Stille, welche, wenige Wochen nach einem Thronwechsel, der Jahre lang den Ausgangspunkt weitgehender Zukunftsberechnungen gebildet hat, auffallen könnte, wenn sie nicht dem Gesundheitszustande unseres Kaisers entspringen und entsprechen würde. Das „Abwarten“, welches die Aerzte als Antwort allen Fragen über die fernere Entwicklung des Lebens des Kaisers entgegensetzen, wird naturgemäß zur Parole für politische Betrachtungen und Wünsche und muß den Verhältnissen entsprechend auch von denen respektiert werden, deren Sache das „Abwarten“ nicht ist. Was das Leben des Kaisers selbst betrifft, so wird man sich leider daran gewöhnen müssen, daß unerwartete Schwankungen, wie sie in den letzten Tagen wieder aufgetreten sind, noch öfter vorkommen. Daß eine unmittelbare Lebensgefahr zur Zeit nicht besteht, beweist die Abreise der Kaiserin nach dem Ueberschwemmungsgebiet der Elbe, sowie die Rückkehr des bairischen Großherzogs nach Karlsruhe.

Im österreichischen Reichsrath ist der Unterrichtsminister Gautsch in den letzten Tagen der Gegenstand heftiger Angriffe, insbesondere der Herren Czeken gewesen. Der Haß der Letzteren gegen den Urheber der Unterdrückung einiger Mittelschulen, gegen den Minister, der es wagte, dem Deutschtum in Oesterreich wenn auch keine überwiegende, so doch eine hervorragende Rolle zuzuwenden, hatte die längst gesuchte Gelegenheit gefunden, durch die er sein Ziel, den Sturz des Herrn v. Gautsch erreichen zu können glaubte. Da sich indes Ministerpräsident von Taaffe mit seinem Kollegen vom Unterrichtsminister solidarisch erklärt haben soll, so werden sich wohl die Herren Czeken, unterstützt von den Polen und Merikalen, ihrem Entschluß, dem Minister das Unterrichtsbudget zu verweigern und dadurch eine Ministerkrise herbeizuführen, wohl noch einmal überlegen.

In Großbritannien steht der Eingriff des Papstes in die irische Frage im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Zwar hat die parnellistische Partei als solche beschlossen, zur päpstlichen „Bulle“ keine Stellung zu nehmen und es bleibt noch abzuwarten, ob das irische, in seiner überwältigenden Mehrheit katholische Volk dem Nachwort des heiligen Vaters Folge leisten wird, — auf alle Fälle ist aber soviel gewiß, daß die Ratgeber Leos XIII. dem Papsttum einen sehr schlechten Dienst erwiesen haben, als sie ihn überredeten, den englischen Lordlords gegen das leidende irische Volk Hilfe zu bringen, sich auf die Seite des Unrechts gegen Recht und Gerechtigkeit zu stellen. Die ärgsten Feinde des Papsttums hätten ihm kaum einen anderen Rat geben können.

In Frankreich hat, nach verschiedenen Anzeichen zu urtheilen, der

Boulangismus seinen Höhepunkt bereits überschritten. Mindestens ist eine sehr verbäthige Pause eingetreten, welche dem Anfang vom Ende in hohem Grade ähnlich sieht. Das ist so von jeher im allgemeinen das Schicksal der Popularität in Frankreich gewesen!

In der italienischen Kammer bildete die afrikanische Politik den Ausgangspunkt einer Interpellation, welche Ministerpräsident Crispi darin beantwortete, daß er erklärte, die Regierung betrachte die Occupation Saatis als permanent und notwendig zur Verteidigung Massauas. Die Regierung hoffe, Italien werde allmählich eine weitere Zone gewinnen und dem Negus den Frieden aufdrängen können.

Zwischen der Türkei und Griechenland hat sich die Stimmung bedeutend verschärft, seitdem Herr Nelidow, der russische Gesandte in Konstantinopel, seine Reise nach Athen unternommen, wo er „Privatangelegenheiten zu regeln“ hatte. Neuerdings ist es zu einem ernstern Konflikt gekommen. Der türkische Gesandte in Athen ist abberufen worden und der Vertreter Griechenlands bei der hohen Pforte hat einen „Urlaub“ angetreten. Ob wir es in diesem, zur Reize gehenden Jahrhundert noch erleben werden, daß die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel zur Ruhe kommen werden?

Telegramme.

Berlin, 2. Mai. (2.30 N.) Das Befinden des Kaisers war heute etwas befriedigender, als am gestrigen Tage. Die Nachtruhe war ziemlich ungestört. Das Fieber ist (wie schon im vorigen Blatte gemeldet wurde) ohne Anwendung von Fiebermitteln im Ganzen wieder gesunken. Derartige geringe Schwankungen in der Körpertemperatur haben bei dem vorhandenen offenen Wundprozeß nichts Befremdliches. Je nach dem augenblicklichen Stillstande oder dem Fortschreiten desselben wird die Temperatur normal resp. etwas über der Norm sein. Eine etwas über die Norm gesteigerte Körperwärme muß bei einem mit zeitweise auftretendem Zerfall der Wundprodukte einhergehenden Prozesse als natürlich erscheinen und bedarf keiner eingreifenden Fieberbehandlung. Das Befinden des hohen Patienten macht jene Schwankungen aber naturgemäß mit und so darf es nicht auffallen, daß der Kaiser am Montag und Dienstag, wo etwas höheres Fieber vorhanden war, sich matt und angegriffen fühlte. Nach einer solchen besseren Nacht, wie der letzten, ist dann auch das Aussehen des hohen Patienten frischer, der Blick lebhafter, die Teilnahme an den Vorgängen in der Umgebung und die Neigung zu geistiger Beschäftigung größer. Die Aerzte beabsichtigen, dem Kaiser heute wieder das Verlassen des Bettes zu gestatten.

Berlin, 3. Mai. (12.50 N.) Die Morgentemperatur des Kaisers war heute normal. Die Nacht ist größtentheils gut verlaufen;

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

Eines Tages stand sie, um welche er in so unverbrüchlicher Treue trauerte, am Fenster ihres Gemachs und sah zu den Wipfeln der Bäume empor, die leise vom Winde hin und her bewegt wurden. Da überkam sie mit einem Mal das heisse Verlangen, nach Hause zurückzukehren, wo alle die lebten, welche durch die Bande des Blutes ihrem Herzen nahe standen.

„Hanna“, sagte sie in der ihr eigenen, ruhigen Weise, indem sie sich an die Dienerin wandte, welche sich meist im Nebenzimmer mit irgend einer Handarbeit befaste, „Hanna, ich habe den Entschluß gefaßt, nach Hause zurückzukehren. Packen Sie meine Sachen. Ich will meinem Vater schreiben, daß er uns morgen zu Hause erwarten könne.“

Täuschte Mary sich darin, daß sie auf den Lippen des Mädchens ein leichtes Lächeln zu bemerken glaubte, als dieses sich anschickte, dem Befehl Folge zu leisten? „Ich will den Zweizehrzug benutzen“, fügte sie mit Nachdruck hinzu. Bis dahin haben Sie und Sophie hinreichend Zeit zum Einpacken.“

„Hoffentlich wird die Zeit hinreichen“, entgegnete Hanna, indem sie das Antlitz abwandte.

Mary fand die Art und Weise ihrer Dienerin seltsam; aber von dem Gedanken an die Heimat beseelt, setzte sie sich bald darüber hinweg und schrieb, wie sie es vorgenommen hatte, an ihren Vater.

Den Rest des Tages brachte sie in gewohnter Teilnahmslosigkeit zu, indem sie am Fenster saß und in den Garten hinausstarrte.

Die Erwartung, nach Hause zurückzukehren, ließ sie die Nacht schlaflos verbringen und erst gegen Morgen schlummerte sie ein wenig ein, so daß sie sich später als sonst von ihrem Lager erhob.

Als dies geschehen war, bemerkte sie, daß ihre Koffer noch nicht gepackt waren. „Wie kommt das, Hanna? Sie haben meine Sachen noch nicht gepackt, und es ist nahezu elf Uhr.“

„Allerdings, Fräulein“, stammelte das Mädchen verwirrt; „ich glaube, Sie sollten abwarten, was Herr von Roden zu dieser projektierten Heimkehr sagte. Jedenfalls dürfte es ihm angenehmer sein, Sie abzuholen. Auch geht um zwei Uhr kein Zug ab.“

„Sie täuschen sich; ich habe mein Eisenbahnhandbuch genau durchsucht. Außerdem hat mir mein Vater es anheingestellt, jederzeit nach Hause zurückzukehren, und wie ich ihm bereits inzwischen schrieb, beabsichtige ich, dies heute zu thun.“

„Es ist mir aber ganz unmöglich, die Koffer des gnädigen Fräuleins früher als bis morgen zu packen“, erklärte Hanna entschieden.

„Dann werde ich ohne Gepäck reisen, und man kann mir dasselbe nachschicken. Ich begreife nicht, weshalb Sie meine Reise verzögern wollen!“ rief Mary, erregt durch den Widerstand des Mädchens.

„Gut, Fräulein, ich rede Nichts weiter. Sie würden aber besser daran thun, bezüglich des Zuges Frau Smith zu befragen.“

„Ich will es thun, aber es kann kein Irrtum obwalten“, entgegnete Mary, indem sie sich abwandte, um sich zu der Haushälterin zu begeben.

Sie begegnete dieser im Korridor und wandte sich sofort an diese bedeutsame Persönlichkeit mit der Frage, welche ihr auf dem Herzen lag.

Frau Smith lauschte scheinbar aufmerksam. Sie hatte sich verneigt, als sie ihrer jungen Gebieterin ansichtig geworden war, aber Mary entging nicht das gleiche, seltsame Lächeln um ihre Lippen, welches sie Tags zuvor ebenfalls bei ihrer Dienerin bemerkt hatte.

(Fortf. folgt.)

das Allgemeinbefinden ist befriedigend und der Appetit reger. Der Kaiser befand sich bereits bald nach 10 Uhr im Lehnstuhl am Fenster seines Arbeitszimmers und darf den größten Teil des Tages sitzend außer dem Bette zubringen.

Wittenberge, 3. Mai. (12.40 N.) Die Kaiserin traf mit der Prinzessin Victoria und Gefolge um 9 Uhr 10 Min. hier ein und wurde von den Provinzial-, Kreis- und städtischen Behörden und dem Offizierskorps des 11. Manenregiments empfangen und von einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Nach der Vorstellung fuhr die Kaiserin und die Prinzessin Victoria durch die prachtvoll geschmückte Bahnhofstraße unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Elbhafen. Die Kaiserin stattete dem Diafonienhause einen Besuch ab und begab sich sodann an Bord des Regierungsdampfers „Hermes“, welcher gegen 10 Uhr nach dem Ueberschwemmungsgebiet in der Prignitzischen Elbniederung abfuhr.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 4. Mai. Heute sind zwei Unglücksfälle zu berichten. Dem hies. Feldschützen B. zerbrach beim Schießen auf Tauben das Gewehr, wodurch dessen Hand derart verletzt wurde, daß ein Finger abgenommen werden mußte. — Der Tagelöhner G. fiel in letzter Nacht über eine Treppe und war sofort tot.

[Am tliche s.] Infolge der an den Schullehrerseminaren zu Nürtingen und Nagold vorgenommenen Aufnahmeprüfung sind u. a. nachstehende Präparanden zum Eintritt in ein Staatsseminar ermächtigt worden: Eisenhardt, Johann, von Dachtel, Luz, Gustav, von Deckenpfronn, Ruffe, Ludwig, von Gehlingen, Wolf, Eugen, von Althengstett, Paulus, Gottlob, von Deckenpfronn.

— Der Tübinger Fischereiverein hat durch Vermittlung der R. Zentralfstelle 10,000 Stück Sehaale erhalten, die seither wegen des hohen Wasserstandes des Neckars in einem großen Aquarium untergebracht waren und nun am 1. Mai eingesetzt wurden. Die vom Vereine bezogenen 10,000 Forelleneier sind ausgebrütet und die Brut so gewachsen, daß sie nächste Woche ebenfalls in verschiedenen Gewässern ausgelegt werden kann.

Waldbach, 29. April. Am vergangenen Dienstag war in unserem Orte eine nicht geringe Aufregung. Ein achtbarer Bürger hatte seine Hochzeit angekündigt. Der Standesbeamte stand zur Trauung bereit, die Hochzeitspredigt war fertig, die Hochzeitsgäste erschienen, Ochsen und Mastvieh war geschlachtet — als aber der entscheidende Schritt geschehen sollte, sagte die Braut plötzlich: „Ich will nicht!“ Alles war in der größten Verwirrung. Der Vater der Braut stellte, nach der „Hb. N.-Ztg.“, seine andere Tochter zur Verfügung. Der Bräutigam aber wollte nichts davon wissen. Es blieb nichts anderes übrig, als die Braut ihren Eltern wieder zurückzuführen.

— In Gmünd fand am Samstagabend eine Versammlung in Sachen des Hohenstaufendenkmals statt. Der „Nck.-Ztg.“ zufolge berechnete die Versammlung die Kosten auf ungefähr zwei Millionen M. Zunächst sollen in Württemberg etwa 30,000 M. aufgebracht werden, von denen 20,000 M. zu Preisen für Entwürfe und 10,000 M. zu Insertionen zc. in allen einflussreichen Zeitungen und Journalen des In- und Auslandes verwendet werden sollen. Auch die Abbildungen der Entwürfe sollen als Beilagen durch die Presse verbreitet werden. Auf diese Weise hofft man die fehlenden 1,970,000 M. in verhältnismäßig kurzer Zeit zu erschwingen.

München, 30. April. Der Juwelierladen Thomas am Marienplatz wurde heute nacht ausgeraubt. Der Einbruch, den wahrscheinlich eine internationale Diebesbande ausgeführt hat, erfolgte vom ersten Stock aus, wo das Warenmagazin des Kaufmanns Niedemann sich befindet. Die Diebe durchbrachen Boden und Plafond und stiegen an einem Seil in den Juwelierladen herab. Die Nachbarschaft will schon Sonntag nachmittags Lärm ge-

hört haben. Die Einbrucharbeit war wegen der Durchbrechung eiserner Thüren, Schränke und Plafonds sehr schwierig und von langer Dauer. Der Gesamtwert der geraubten Pretiosen beträgt über 90,000 M., darunter 102 Brillant- und Perlen-Ohringe, 250 goldene Uhrketten und Brillantkreuze. Juwelier Thomas setzt für die Festnahme der Diebe und die Wiedererlangung der Pretiosen 5000 M. aus.

Vermischtes.

— Eine interessante Gerichtsentscheidung. Am 7. März cr. entschied die Strafkammer des königlichen Landgerichts I. zu Berlin, daß die Ankündigung solcher Arzneimittel, deren Verkauf in den Apotheken gestattet, nicht verboten sei. Es handelte sich in dem vorliegenden Falle um die seit vielen Jahren bekannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche gegen die, vom Berliner Polizeipräsidenten bezüglich der öffentlichen Anpreisung resp. Ankündigung von Arznei- oder Geheimmitteln erlassene Verordnung verstoßen haben sollten. Nach Anhören der Sachverständigen entschied der Gerichtshof: „Hiernach sind die Brandt'schen Schweizerpillen nicht als Geheimmittel anzusehen; denn Geheimmittel sind diejenigen sich als Heilmittel ankündigenden Zubereitungen, welche ihre Bestandteile und deren Zusammenfügung nicht erkennen lassen (Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen Bd. XVI S. 360). Ueber die chemische Zusammenfügung der Schweizerpillen giebt jede Schachtel Aufschluß. Die Pillen sind auch nicht Arzneimittel, deren Verkauf gesetzlich untersagt ist, wohl aber sind sie Arzneimittel, deren Verkauf gesetzlich beschränkt ist. Sie sind nämlich pilulae, welche nach § 1 der kaiserlichen Verordnungen vom 4. Januar 1875 als Heilmittel und in Apotheken verkauft und feilgehalten werden dürfen.“

— Eine entsetzliche Panik brach am Sonntag in einer Prager Menagerie während der Vorstellung aus. Dieselbe war, wie es heißt, von Taschendieben absichtlich hervorgerufen worden und hatte die traurigsten Folgen. Ungefähr fünfzehnhundert Personen besahen sich die Tiere der Menagerie, als plötzlich der Ruf „Feuer!“ ertönte. Die Menge stürzte in sinnloser Hast nach den Ausgängen des Holzbaues, ein entsetzliches Gedränge entstand, Angstgeschrei erfüllte die Luft, und mit den Jammerrufen der geängsteten Weiber und Kinder mischte sich das schauerhafte Geheul der wilden Bestien in den Käfigen. In dem sinnlos sich drängenden Menschenknäuel wurde ein Kind erdrückt, mehrere Personen wurden verwundet, zahlreiche Arm- und Beinbrüche kamen vor. Die Zahl der leichteren Verwundungen dürfte eine äußerst große sein.

Standesamt Calw.

Geborene:

17. April. Gertrud, Tochter des Ernst Hippelstein, Kaufmann.
 27. „ Fanny Julie, Tochter des Karl Claus, Oberamtsbaumeisters.
 29. „ Ludwig Friedrich, Sohn des Gottlob Friedrich Gehring, Steinbauers.
 2. Mai. Josef Gotthilf, Sohn des Hercules Bob, Sortiermeisters.
- Gestorbene:
26. April. Christian Friedrich Frommer, Fuhrmanns Witwe, Rosine Wilhelmine geb. Kohler, 65 Jahre alt.
 27. April. Christian Hebele, Zimmermanns Ehefrau, Marie Barbara geb. Brenner, 63 Jahre alt.
 28. „ Johann Michael Böhm, früherer Schiffwirt, 70 Jahr alt.
 3. Mai. Gottfried Reich, Totengräbers Wwe., Margarethe Katharine geb. Nühle, 69 Jahre alt.
 3. „ Jakob Seid, Tagelöhner, 62 Jahre alt.
 3. „ Ferdinand Griesler, Tagelöhner, 59 Jahre alt.

Gottesdienste am Sonntag, den 6. Mai 1888.

Vom Turme: No. 263. Vormittagspredigt Hr. Pfarrer Eitel. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 6. Mai 1888, morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. Sept. 1879 (Reg.-Bl. S. 317 ff.), sowie unter Bezugnahme auf Art. 47 des erwähnten Gesetzes den II. und III. Teil der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 (Reg.-Bl. S. 345 ff.) in ihren Gemeinden innerhalb einer acht-tägigen Frist vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, zu publizieren.

R. Forstamt.
(Geg.) Urfull.

Heidestreu-Verkauf.

Montag, den 7. Mai, nachmittags 5 Uhr.
kommen im Hirsch in Oberreichenbach vom Beckenhardt 21 Rost Moos- und Heidestreu, ca. 65 Rm., zum Aufstreich. Hieron sind 50 Rm. von Ruchmisch und Ruchenbrücke aufbereitet, und 15 Rm. aus Gräben und Wegen zu gewinnen. Zusammenkunft zum Vorzeigen der Streu um 3 1/2 Uhr bei der neuen Pflanzschule.

R. Revieramt.

Die Fassion

der Kapital- u. Einkommenssteuer

wird am

Montag, den 7. Mai 1888, morgens von 9—12 Uhr, mittags von 3—5 Uhr

fortgesetzt. Diejenigen Pächtern, welche an diesem Tage ihre Fassionen noch nicht abgegeben haben, werden speziell vorgeladen werden, wofür eine Ganggebühr von 20 S zu bezahlen ist.

Ortssteuerkommission.
Vorstand: Haffner.

Calw.

Am Samstag, den 5. Mai, vormittags 11 Uhr, kommt in dem früher Restaurateur Schumacher'schen Hause in der Badgasse ein größerer und ein kleinerer

Nochherd

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

N. N.:

Werkmeister Kleinbub.

Dittenbronn.

Holzverkauf.



Die Gemeinde verkauft am Freitag, den 11. Mai d. J., mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus 69 Stück tannenes Langholz mit 43,62 Fm., 24 Rm. Scheiter und Prügelholz und 1100 Stück Wellen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderat.

Die Kirchspielspflege Zavelstein leiht gegen Sicherheit

1200 Mark

aus. Kirchspielspfleger Nonnenmann.

Simmolzheim.

Stamm-, Brennholz- und Stangen-Verkauf.

Aus dem Gerechtigkeitswald kommen zum Verkauf am

Montag und Dienstag, den 7. und 8. Mai,

je von vormittags 10 Uhr an



690 Fichten, Fichten- und Weißtannensämme mit zus. 648 Fm., worunter zahlreiche Stämme

recht schöner Qualität, einer Länge von 24 Met. und bis 3,84 Fm. Kubikinhalt,

am Mittwoch, den 9. Mai, von vormittags 9 Uhr an 739 Derbstangen von 9—13 m Länge, 19 „ über 13 m Länge, 384 Stangen von 5—9 m Länge, 20 „ 3—5 „ 113 Rm. Nadelholzschleiter u. Prügel, 2124 Nadelreiswellen.

Zusammenkunft je vormittags 9 Uhr im Ort.

Am 1. Mai 1888.

Gemeinderat.

Vorstand: Siegel.

Bei der Stiftungs- und Spend-

700 Mark

gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat.

der für

Bei D

Bei S

10 M. Hart

1 M. M. G

Indem

lichen Geberr

Calw

Privat-Anzeigen.

IV. und letztes Verzeichnis der für die Heberschwemmen eingegangenen Beiträge.

Bei Dekan Braun: von Sch. 2 M.
Bei Stadtschultheiß Haffner: Dienstagsgesellschaft bei J. Dreiß
10 M., Hartm. 1 M., Kn. 1 M., J. C. 2 M., S. 1 M., Nachtr. von Unterr.
1 M., W. G. von S. 1 M., Sammelbüchse der hies. Bahnhofrestauration 14 M.
Indem wir hiemit unsere Sammlung schließen, sagen wir allen freund-
lichen Gebern den herzlichsten Dank.
Calw, den 4. Mai 1888.

Braun. Haffner.

Trauer-Anzeige.



Verwandten und Bekannten mache ich
hiemit die Mitteilung, daß mein Bruder
Fr. Hammer, Briefmarkendrucker a. D.,
in Stuttgart am 2. Mai cr. sanft ent-
schlafen ist.

Die trauernde Schwester
Amalie Feyer Wwe.
in Cannstatt.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten
die schmerzliche Nachricht, daß
unsre innigst geliebte Mutter,
Groß- und Schwiegermutter
Katharine Raidt

uns nach kurzem schwerem Leiden un-
erwartet schnell durch den Tod ent-
rissen wurde.

Bei dem so schmerzlichen Verluste
bitten um stille Teilnahme
die tieftrauernden Kinder.

Beerdigung findet Samstag
nachmittag 2 Uhr statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
herzlichster Teilnahme, welche
unsre geliebte, unvergessliche
Gattin, Mutter, Schwägerin
und Tante während ihres kurzen
Krankens lagers erfahren durfte, sowie
für die Blumenpenden und der zahl-
reichen Leichenbegleitung sprechen den
herzlichsten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Der trauernde Gatte:
Gottlob Koch
mit seinen Kindern.

Wohnung

nebst allem Zubehör habe sogleich oder
bis Jakob zu vermieten
H. Mayer, Bortenmacher.

Zimmer

ist um billigen Preis zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

2000 Mark

sind gegen Sicherheit zu 4 1/2 % in
einem oder mehreren Posten auszu-
leihen.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Ausverkauf.

Um mit verschiedenen Sachen gän-
zlich aufzuräumen, verkaufe ich zu her-
abgesetzten Preisen: **Reitschensieden**
aller Art, Seilerwaren, Fuhr-
manns-, Schäfer-, Mehger-
hemden und Blousen u. s. w.,
Rechen, Sabeln, Wörbe, ein
größeres Sortiment Hänge-
und Stehlampen, darunter 3
große zarmige Wirtschaftslampen, so-
wie vieles andere mehr, wobei auch
den HH. Krämerln Gelegenheit geboten
ist, billig einzukaufen. Ferner verkaufe
ich für Private ein größeres Quantum
leere Flaschen und Gläser, so-
wie **leere Puffsäcke.**

Georg Krimmel
beim Waldhorn.

Koch-, Vieh- und Dungsalz,
sowie
verschiedene Feldsämereien,
zu herabgesetzten Preisen
bei Obigem.

Eiernudeln

in feinem und grobem Schnitt empfiehlt
Katharine Walz,
wohn. im früher Stohrer'schen Haus,
Lebergasse.

Leder Schuhwaren

für Stadt und Land, sowie **Manns-**
und Knaben-Rohrstiefel habe ich
immer vorrätig zu billigen Preisen.
Friedrich Stolz, Schuhmacher,
Badgasse.

Geschäftsempfehlung.

Dem geehrten Publikum zur An-
zeige, daß ich mein Geschäft auf eigene
Rechnung betreibe und jede Arbeit
billig und pünktlich ausführe.
Maurer Knoll.

Hirsau.

Unterzeichneter verkauft eine hölzerne
Firmatafel und einen großen **Leist-**
ständer, eine **Budite,** einen **Werk-**
tisch, zwei **Stühle,** einen großen
Sühnerstall, ein starkes lindenes
Schloßbrett.

Karl Boley, Schuhmacher.

Der Ausverkauf

im Pfälz'schen Laden wird noch bis über den Markt zu herab-
gesetzten Preisen fortgesetzt und ladet die verehrten Einwohner von
Stadt und Land zu zahlreichem Besuch freundlich ein

Fr. Pflich.

Laugenbrezeln

Nächste Woche backt
Friedr. Schaub z. Stern.

Nächsten Sonntag Ausflug
vom „Calwer Liederkrantz“
nach Liebenzell.

Leere Oelfässer,

gut erhalten und in Eisen gebunden,
à M. 2. — bis M. 2. 50, bei
Emil Georgii.

Mein Lager in

Farbwaren,

trocken und in Gel abgerieben,
Leinöl, Terpentinöl
und Firnisse

ist wieder aufs Beste sortiert und em-
pfehle solche zu den billigsten Preisen.

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Mein Lager in

Stroh- und Palmhüten

ist bestens sortiert und erlaube mir
besonders auf elegante **Herrn- und**
Kinderhüte aufmerksam zu machen.
Ältere Hüte werden zu herabgesetzten
Preisen abgegeben.

G. Reißer,
Salzgasse.

Das Schirmgeschäft von J. Jenisch

empfiehlt

Sonnen- und Regenschirme

in reichhaltiger Auswahl und in allen
Preislagen, für Herren und Damen.
Zum Ueberziehen älterer Schirme
sind die verschiedensten Stoffe vor-
handen.

Erbsen,

große gelbe zur Saat,
sind wieder zu haben bei
J. Kapp, Seiler.

700 Mark

sind gegen Pfandsicherheit zu 4 1/2 %
zum Ausleihen parat.
Auskunft giebt Wagner Geiger.

Günstiger Kauf.

Wegen Wegzugs verkaufe ich mein
feines neues kreuzsaitiges schwarzes
Salonpianino billigt und auch
gegen Ratenzahlung.

W. Kappler,
Hirsau.

Gratis und franko erhält man durch
die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier
in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung,
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Corsetten- Niederlage.

Große Auswahl in allen Preis-
lagen und Größen.

Kinder-Corsetten
schon zu 80 S

bei
J. Bertschinger.

Reinen und denaturierten Sprit,

letzteren ohne schlechten Geruch und
pr. Liter 50 S, empfiehlt
C. Serva.

Kaffee,

von M. 1. 10 bis M. 1. 50 pr. Pfund,
in blau und gelb, bester Qualität,
vorzügl. gebrannten Kaffee,
in 1/4 und 1/2 Pfd.-Päckchen, empfiehlt
in frischer Ware, stets vorrätig

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Strohhüte

in größter Auswahl, zu billigen Preisen,
empfiehlt

G. S. Schäberle,
Hutmacher.

Am Bahnhof in Calw trifft näch-
ster Tage schönes

Dinkelstroh,

mit Flögel gedroschen, ein. Bestell-
ungen hierauf wollen bei Hrn. Louis
Dingler z. Adler in Calw gemacht
werden.

Maisenbach.

Accord.

Unterzeichneter beabsichtigt, ca. 1 1/2
Morgen Wäldchen zum Umgraben zu
vergeben. Die Zeit der Vergebung
findet statt am Montag, den 7. Mai,
in eigener Wohnung.

Michael Rerer.

Ostelsheim.

Einen schönen, 1 1/2-jährigen



Farren,

Rotblau, hat zu verkaufen
Müller Münfinger.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung
und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt**
für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit
u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
H. de Moos, Hirzel.
H. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frb. Tschanz, Röhrenbach St. Bern.
F. Schneeberger, Biel.
Fran Furrer, Wäsen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse: **Heilanstalt für „Trunk-
sucht“** in **Glarus** (Schweiz).

Das Putz- und Damenkonfektionsgeschäft von Marie Martin

empfiehlt neu eingetroffen das Neueste in

Mantelets,

kurzen Jacken in schwarz und farbig,
ebenso Regenmäntel schon von 7 Mark an,
Hausjacken von 3 Mark an,
ferner Handschuhe in allen Farben,
Damen- und Kinderschürzen

zu außergewöhnlichem Preis.

Calmbach.

Wirtschafts-Gründung und Empfehlung.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie
Freunden und Bekannten zeige ich ergebenst an, daß ich
das Gasthaus z. Waldhorn hier käuflich erworben habe
und am 5. und 6. ds. Mts. eröffnen werde.

Für Verabfolgung vorzüglicher Speisen, gutes Bier
und feine Weine ist bestens gesorgt und bitte um ge-
neigtes Wohlwollen.

Samstag Mehlsuppe; von 9 Uhr an Kesselfleisch.

J. Döttling.

Schuhwaren.



Am kommenden Jahrmart, den 9. d. Mts., habe ich
im Gasthaus z. Engel (über 1 Treppe)

ein großes, der Saison und für Stadt und Land passendes Schuh-
lager zum Verkauf ausgestellt.

Es wird nicht notwendig sein, daß ich weitere Worte mache,
da meine Waren schon seit 18 Jahren als reell, gut und billig
bekannt sind.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Peter König,

Schuhfabrikant aus Pirmasens.

Eigenes Fabrikat! Kein Händler!

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Calw und Umgegend beehre
ich mich, die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich kommenden
Markt mit allen Sorten

Schuh- und Stiefelwaren

für Alt und Jung, Klein und Groß wieder eintreffen werde, und
empfehle solche zu sehr billigen Preisen, als:

Cordpantoffel, 1/2 Abs., Rahme, für Damen	M.	2. 40.
Cordonnetpantoffel, " " " " " "	"	2. 70.
Plüschpantoffel, " " " " " "	"	2. 70.
60r Lastingmorgensch., " " " Herren	"	3. 20.
" Knopfsch., " " " Damen	"	2. 50.
" Zug links und rechts, 1/2 Abs., Rahme, " "	"	2. 70.
Lebermorgenschuhe 3/4 " " " "	"	2. 80.
" schnürschuhe 3/4 " " " "	"	3. 20.
" knopfschuh 3/4 " " " "	"	4. 20.
" Zug links und rechts, 3/4 Abs., Rahme	"	4. 30.
" Dieselben auch für Kinder, von Nr. 24—35, billig.	"	4. 40.
80r Lastingzugstiefel, 3/4 Abs., Rahme, " "	"	4. —.
Marokko-Zugstiefel, " " " für Damen	"	5. —.
bto. für Mädchen, Nr. 30—35	"	4. —.
Rindlederzugstiefel, 3/4 Abs., Rahme, für Damen	"	5. 50.
Satinirt Rindlederzugstiefel, 3/4 Abs., Rahme, für	"	6. 20.
Damen, schöner als Kalbleder	"	6. 80.
Rittlederzugstiefel, mit Lackblatt, 3/4 Abs., Rahme	"	6. 80.

Es ist mein Bestreben, die Zufriedenheit meiner werten
Kunden zu erwerben um dadurch immer neue zu gewinnen.

Zahlreichem Besuche entgegensehend, zeichnet

H. Pfeiffer,

Schuhfabrikant aus Pirmasens.

Bitte auf die Firma zu achten.

Druck und Verlag der A. Del sch l ä g e r'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Ad o l f f, Calw.

Carl Serva in Calw

empfiehlt nachstehende

Farben:

Kremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Gelbgrün, Ocker
(hell und dunkelgelb), Hausrot, Steingrau u. s. w. und viele trockene
Farben; ferner Firnisse, Lacke, Öle, Trockenstoff (flüssig und trocken),
Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine (künstliche und naturelle),
Pinsel u. dgl.

Die Preise kann ich billigt stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Stählerne Gabelmaß,

leicht und dauerhaft, sind bei mir vorrätig. Schöne, tiefgravierte
Waldhämmer und Brenneisen werden auf Bestellung angefertigt.
Waschwind-, Zeigwell- und Rindelschneidmaschinen, Schnell-
und Bolzwagen (eigenes Fabrikat), Bügeleisen, Neb- und Zweig-
scheeren und sonstige Artikel sind nur in bester Qualität bei mir
zu haben.

Gottlob Mohr sen.

Die Heilung der Lungenkrankheit (Tuberculose).

Die fürchterliche Krankheit, welche jährlich Tausende von Men-
schen dem frühen Grabe zuführt,

war selbst noch in sehr bedenklichen Fällen heilbar.

Nach jahrelangen Erfahrungen ist es gelungen, dieser Krankheit,
welche bisher als Geißel der Menschheit gefürchtet wurde und die
meist hoffnungsvolle Personen in der zartesten Blüte ihres Lebens
überfällt und dahinträgt, in vielen Fällen Einhalt zu gebieten.

Wenn es auch nicht möglich ist, die bereits durch die Bak-
terien zerstörten Lungenteile neu zu ersetzen, so beweisen doch die täg-
lich einlaufenden Dankesgaben zur Genüge, daß meine Heilmethode
dem Fortwuchern dieser gefährlichen Spaltpilze meist Einhalt gebietet,
d. h. den Bakterien den zur Fortpflanzung geeigneten Boden entzieht,
somit die übrigen Lungenteile vor weiterer Infektion und Vernichtung
schützt und den Patienten durch Heilung resp. Linderung seines Leidens
noch auf lange Zeit den Seinen erhält.

Nicht immer sind Husten und Auswurf Zeichen von Schwindsucht,
sondern Beklemmungen, Brust- und Seitenstechen, Abmagerung, Schwäche
und Nachtschweiß sind in vielen Fällen Symptome der Tuberculose,
die meist erst wahrgenommen wird, wenn die Zerstörungen in der
Lunge bereits soweit vorgeschritten sind, daß sich Atembeschwerden und
umföhrte Stimme bemerkbar machen (wenn in diesem Falle nicht
andere Halskrankheiten vorliegen); dann haben die Schwindsüchtigen
Bakterien schon längst festen Fuß gefaßt, ihr Zerstörungswerk begonnen,
und es ist hohe Zeit, sich ernstlich zu kümmern. Wollte daher der Ver-
trauende sich einer Heilmethode bedienen, die sich meist wunderbar bewährt
hat. Oft wird schon nach wenigen Tagen Linderung der betreffenden
Leiden ev. fortschreitende Heilung eintreten.

Duende von Heilerfolgen sende auf Wunsch jedem gratis und
franco vorher zu gegen Einsendung des Briefpostas.

Richard Berger, Dresden, Marschallstrasse 29. II.

Nach Verbrauch einiger Verordnungen von Ihnen, wollte ich Sie schon
längst schreiben jedoch die ungünstige Witterung hielt mich von meiner vollen
Genesung ab, da ich immer noch ein wenig Husten und Auswurf habe. Sonst
ist es mir Gott sei Dank wohl und habe gar nichts mehr zu klagen und habe
schon bedeutend zugenommen, somit bringe ich Ihnen meinen herzlichsten
Dank, werde Sie empfehlen wo es nötig ist, was ich bisher schon ge-
than habe.

Calw, 13. April 1888.
Meggerstr.

Grüß dankend Ihr
Friedrich Heldenmaier,
Stettenmacher.

Geehrter Herr! Auf Ihr Schreiben fühle ich mich erst veranlaßt, Ihnen
meinen Gesundheitszustand in der herzlichsten Dankbarkeit auszusprechen, die
wirkende Heilmethode hat sich reichlich bewährt bei mir.

Reinberg, d. 16. April 88.
b. Liebenzell i. W.

Frau Katharine Heck.

Zur Unterstützung jeder Kur, Hebung des Appetites, Kräftigung
des Körpers kann ich allen Lungenkranken, Magenleidenden, Blutarmer,
sowie Reconvalescenten das wunderthätige Getränk Kofyr (ein Milch-
Aufsatz), welches sich Jeder mit Leichtigkeit selbst zubereiten kann, aufs
Angelegentlichste empfehlen. Dies gesundheitsfördernde, erste Nahr- und
Stärkungsgetränk wird in Heilstätten, Salzbrunn, Minsberg, Gersdorf
i. Schl. von Aerzten mit bestem Erfolg angewendet. In den meisten
Fällen ist die Wirkung so überraschend, daß das Körpergewicht im
Zeitraum von 4 Wochen 10 und noch mehr Pfund zunimmt. Das
präparierte Kofyr-Forment, welches zum Aufsatz fertig ist, sende ich
auf Wunsch gegen vorherige Einsendung oder Postnachnahme in alle
Weltteile. Preis des Fermentes (für 4—6wöchentliche Kur ausreichend)
4 Mark; genaue Anleitung zur leichten Herstellung füge ich der Sendung bei.

Richard Berger, Dresden, Marschallstrasse 29. II.